

La Scala- „Macbeth“ bei Deutsche Grammophon

Die Premiere der „Macbeth“-Aufführung, auf der diese neue Schallplatten-Gesamtaufnahme basiert, fand am 7. Dezember 1975 an der Mailänder Scala statt. Regie führte Giorgio Strehler, Claudio Abbado, musikalischer Chef des Hauses, dirigierte Chor und Orchester der Mailänder Scala. Vier Wochen darauf entstand – in Ko-Produktion von Deutsche Grammophon und Mailänder Scala – in Mailand der Schallplatten-„Macbeth“. Die Besetzung ist, ausgenommen die Partie des Macduff: auf der Einspielung von Plácido Domingo gesungen, identisch mit der der Scala-Aufführung. Die Hauptpartien singen Piero Cappuccilli (Macbeth), Nicolai Ghiaurov (Banco), Shirley Verrett (Lady Macbeth) und Stefania Malagú (Dama). Mit diesem (ersten DG-) „Macbeth“ legt Abbado gleichzeitig seine erste Schallplatten-Einspielung einer Verdi-Oper vor: „In einer Verdi-Partitur steht alles geschrieben, nachlesen genügt. Und: Darstellen,

also genau jene konkrete Authentizität suchen, die Verdi in jede seiner Noten, in jedes seiner Worte, in die Ausgewogenheit aller Beziehungen gelegt hat.“ (Claudio Abbado)

Die 3-LP-Kassette erscheint am 13. September zu einem Sonderpreis auf dem deutschen Markt.



Shirley Verrett, die Lady Macbeth der neuen „Macbeth“-Einspielung

Deutsche Verkaufs- Hitparade

Der Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft bemüht sich derzeit um eine Deutsche Verkaufs-Hitparade für Schallplatten (Singles und LPs), da „sowohl in der Musikbranche als auch bei der interessierten Öffentlichkeit ein fundamentales Informationsbedürfnis nach einer objektiven Ermittlung der im deutschen Markt erzielten Verkaufszahlen besteht“.

Ein unabhängiges Institut soll die in Zusammenarbeit mit Handel, Fachzeitschriften und anderen Medien konzipierte Hitparade erstellen.

Historischer Elgar

Vor einigen Jahren hatte die englische EMI eine Fünf-Platten-Kassette unter dem Titel „Images of Elgar“ herausgebracht, die Elgars eigene Einspielungen seiner orchestralen Hauptwerke (Enigma-Variationen, die beiden Sinfonien, Konzerte u.a.) enthielt. Einige Zeit später erschien

die Sechs-Platten-Kassette „Elgar on Record“ (HMV RLS 713), die Elgars Aufnahmen seiner kleineren Kompositionen, wie die Cockaigne-Ouvertüre, die fünf „Pomp and Circumstance“-Märsche op. 39, Auszüge aus dem Oratorium „The Dream of Gerontius“ u.a. vereinigt. Diese Kassette ist über den ASD der EMI erhältlich und gewinnt zusätzlichen Wert durch ein Buch (als Beilage), das in Zusammenarbeit mit der Oxford University Press publiziert wurde. „Elgar on Record: The Composer and the Gramophone“, geschrieben von Jerrold Northrop Moore, ist eine Einzel-fallstudie, in der künstlerische, kommerzielle und kunstpolitische Probleme und Entscheidungen, die mit dem gesamten Herstellungsprozess einer Schallplatte verbunden sind, genauestens dokumentiert und kommentiert sind. Dazu ist das Buch außerdem noch eine vollständige Diskografie (bereits 1963 hatte der Autor in der Zeitschrift des British Institute of Recorded Sound eine umfangreiche Diskografie aller von Elgar dirigierten Schallplatten vorgelegt). Wenn gleich das Buch nie über Elgar hinausreicht, so ist es als Dokumentation zur Geschichte der Schallplatte von großem Wert.

Martin Elste



Escolania de Montserrat, Leiter

Escolania de Montserrat auf Tournee

Zum dritten Mal in seiner Geschichte verläßt der berühmte Knabenchor vom Montserrat das spanische Kloster, um im Ausland zu konzertieren. Zusammen mit dem Collegium aureum und Solisten des englischen Vokalensembles Pro Cantione Antiqua führt die Escolania de Montserrat (unser Bild) in Deutschland und in der Schweiz Monteverdis Marlenesper auf (nachdem das Werk in derselben Besetzung schon im März für harmonia mundi auf Schallplatte aufgenommen worden ist). Konzerte sind am 2. September in der Freiburger Kirche St. Martin, am 3. September im Kunsthhaus Luzern und am 5. September in der Stuttgarter Liederhalle vorgesehen. Das Freiburger Konzert wird vom Südwestfunk live übertragen. Unter der Leitung von Padre Ireneu Segarra wirken als Solisten Knaben der Escolania, die englischen Tenöre James Griffett und Stephen Roberts sowie die Baß-Baritone David Thomas und Ian Caddy mit. Das Collegium aureum spielt auf Originalinstrumenten. Die Escolania de Montserrat zeichnet sich durch einen sehr weichen, runden, südländischen Chorklang aus, der mit einer eigenen Stimmbildungsmethode erreicht wird.

Finale ?

„Möglichkeiten, sich aus der direkten Betätigung im Musikgeschäft (Schallplatten und bespielte Kassetten) zurückzuziehen und dieses Arbeitsgebiet an einen Interessenten in der Branche zu übertragen“ (Presse-Information) wurden Ende Juli von der BASF geprüft. Verhandlungen mit verschiedenen Unter-

Böse Lieder für Boswil

Michael Leinert, Dramaturg der Hamburgischen Staatsoper, hat zusammen mit der Sängerin Carla Henius ein Libretto geschrieben, das im November beim Internationalen Komponisten-Seminar 1976 der Stiftung „Alte Kirche Boswil“ realisiert werden soll. Das sowohl szenisch als auch konzertant konzipierte Werk mit dem Titel (nach Heine) „Die alten bösen Lieder“ – in dem Stück geht es um den Komponisten Robert Schumann – wurde von einer internationalen Jury aus 99 Einsendungen ausgewählt. Mit der Komposition zu den „Alten bösen Liedern“ beauftragte die Jury die Isländerin Elisha Davidsson.

Toscanini, fast vollendet

Die großangelegte Toscanini-Edition der RCA nähert sich langsam ihrem Ende. Das Herbstpaket von sechs Platten enthält den „Don Quixote“ von Strauss, die Sinfonie Nr. 99 und die Sinfonia concertante B-dur von Haydn, die „Orgel-Sinfonie“ von Saint-Saëns sowie die A-dur-Serenade und „Tragische Ouvertüre“ von Brahms, alle mit dem NBC-Orchester. Eine interessante Alternativ-Aufnahme zu den NBC-Einspielungen kommt mit Beethovens Siebenter auf den Markt, diesmal mit den New Yorker Philharmonikern.

nehmen laufen; die Kontinuität der Verträge mit Künstlern und Lizenznehmern soll gewährleistet werden. Die für das Musikgeschäft tätigen 95 Mitarbeiter werden von der Nachfolgegesellschaft übernommen oder von der BASF auf anderen Arbeitsgebieten weiterbeschäftigt. Das Musikgeschäft der BASF, 1971 aufgenommen, brachte 1975 einen Umsatz von rund 30 Millionen DM.

2000 Pop-Konzerte in vier Monaten

Die sommerliche Plattenflaute bringt das Konzertkarussell des Herbstes in Schwung: im Oktober gibt Harry Belafonte fünf Konzerte in der Bundesrepublik; Sammy Davis Junior stellt sich in Frankfurt, München, Wien, Düsseldorf, Berlin und Hamburg zwischen 14. und 25. September, indessen der in Amerika zum Superstar stilisierte Neil Diamond angekündigt, aber für dieses Jahr noch nicht abgeschlossen wurde. Mit über 2000 Konzerten innerhalb von vier Monaten verspricht sich die mit Verlusten bis zu 30 Prozent gegenüber dem Sommer '75 dahindarbende deutsche Fono-Branche eine Belebung des Plattengeschäfts. Denn: Die Konzerte gelten als probate Appetitmacher fürs Tonträgergeschäft. Neben Sammy Davis und Belafonte ist Ray Charles zu erwähnen, der mit seinen Raellets vom 29. September bis zum 5. Oktober zehn Konzerte in westdeutschen Städten gibt. Abgesehen von den obligaten britischen Rock-Importen, die sich zunehmend weniger Aufmerksamkeit erfreuen, stellt sich auch die deutsche Szene nahezu komplett auf dem Konzertterrain dar:

James Last beginnt am 12. September eine 18-Tage-Tour, Insterburg & Co., Schubert & Black werden im Oktober und November durch viele Orte reisen. Die deutsche Rockgruppe

Gibt vom 29. September bis zum 5. Oktober zehn Konzerte in westdeutschen Städten: Ray Charles



Randy Pie ist allein im September neunmal zwischen Stuttgart und Flensburg zu hören. Margot Werner, Hanns Dieter Hüsch, Volker Lechtenbrink und Otto gehen auf die Walze. Selbst Freddy Quinn hat sich entschlossen: er ist vom 22. 10. bis 16. 11. auf Musikreise durch deutsche Gauen. Max Greger ist unterwegs, Roy Black versucht sein Comeback, die Knef kündigt sich für Januar an.

Natürlich gibt es anglo-amerikanischen Dixieland zuhauf. Die Reste der Original-Los-Paraguayos haben, so auch die „Holies“, im September und Oktober Konzert-Boom, die „Dubliners“ im November. Moustaki kommt im September, Eric Clapton im Oktober, Britanniens Balladen-Barde Donovan ebenso. Das Gerry-Mulligan-Sextett wird vom 2. bis 17. Dezember die Renaissance des Westcoast-Jazz versuchen. Vorher noch hat Peter Herbolzheimer Bigband eine Chance, die Konkurrenz zu überblenden.

Pro Tag wird es vier Monate lang in der Bundesrepublik Deutschland durchschnittlich 15 Konzerte geben. Gesamtumsatz 30 Millionen Mark bei durchschnittlichen Eintrittspreisen von 15 Mark bei zwei Millionen Zuschauern. Kritisch bleibt anzumerken: das Konzertkarussell ist Jahr für Jahr mit den gleichen Kassenschlagern besetzt. Neue Präsentationen kommen nicht vor, da nicht sicher ist, ob die Investitionen dafür rekapitalisiert werden können. Außerdem ist die Plattenindustrie kaum daran interessiert, mit Außenseitern Experimente zu machen, wenn es um den Absatz bereits fabrizierter Tonträger geht. Die Konzertveranstalter sind umgekehrt auf gewisse Subventionen und andere Stützungen durch die Tonträgerbranche angewiesen. Auf diesen eingefahrenen Wegen zwischen Konzert und Platte erlahmt, auf die Dauer, experimentelle Initiative, zumal kleinere Veranstalter auf dem zunehmend monopolisierten Veranstaltermarkt kaum Chancen haben. Reginald Rudolf

„Die Nase“ in Berlin

Die Moskauer Kammeroper unter der Leitung von Gennadi Rosdestwensky gastiert vom 6. bis 8. September mit drei Aufführungen von Schostakowitschs Oper „Die Nase“ bei den Berliner Festwochen. Gleichzeitig veröffentlicht Melodia-Eurodisc die Oper – in gleicher Besetzung – auf Schallplatte.

Der Sound hält, was das Design verspricht.

L & G



L 2800 ein HiFi Verstärker für „Kenner“

2x70 Watt Sinus/4Ω; Frequenzübertragungsbereich 10 Hz-50 KHz; 2 Eingänge für Phono; Tunereingang; 2 Auxeingänge; 2 Monitoreingänge; zusätzlicher Baß- und Hörschalter im Bereich von 150-300 Hz und im Bereich von 3-6 KHz; optische Anzeige durch LED-Dioden für Lautstärke und Balance in dB. Dazu passend

T 1400 HiFi Tuner

Eingangsempfindlichkeit 1,2 µV (DIN) Signalausgang 70 dB; Frequenzumfang 20 Hz-20 KHz. Klirrfaktor (Stereo) 0,4%.



R 3600 Profi-Look im Black-Styling

FM/AM-HiFi-Receiver der Spitzenklasse; 2x45 Watt Sinus/4Ω; Klirrfaktor unter 0,1%; Frequenzübertragungsbereich 10 Hz-50 KHz; Eingangsempfindlichkeit 1,4 µV, Anschluß für 4 Lautsprecher (getrennt schaltbar) auch in Holzausführung lieferbar.

Vorführung der L & G-Geräte sowie ausführliche Information beim guten HiFi-Fachhandel

Liefernachweis durch

Euro-Photo GmbH HiFi-Abteilung

Linsellesstraße 142-156

4156 Willich 3-Schiefbahn

Telefon: 0 21 54/63 76/63 78/63 95

Wir stellen aus: hifi '76, Halle 3, Stand 3004